



Stadtbibliothek Pankow

13. - 15.01.2014 | Eintritt frei.

Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek

START UP 2014 - THEMENTAGE RUND UM DEN BERUF

Mit guten Vorsätzen das Jahr 2014 bestreiten, den beruflichen Neuanfang starten, Veränderungen vornehmen, Entscheidungen treffen, sich weiterentwickeln...



Team LernLaden © LernLaden

Die Mitarbeiter/innen des LernLaden Pankow und das Projekt looping stellen in Vorträgen Strategien und Instrumente vor, die helfen, die eigene Berufssituation zu steuern. Nach den Vorträgen können individuelle Kurzberatungen stattfinden. Die Thementage sind für alle am Beruf und Entwicklung interessierten Menschen.

Montag, 13.01.2014, 18.30 + 19.00 Uhr

Berufsorientierung und Kompetenzbilanz - Studienabbruch was nun?

Dienstag, 14.01.2014, 17.30 + 18.00 Uhr

Individuell bewerben - keine Kunst mit Bewerbungsscheck

Mittwoch, 15.01.2014, 17.30 + 18.00 Uhr - **Talentkompass**

Mittwoch, 15.01.2014, 19.00 Uhr | Eintritt frei.

Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek

LESUNG: Ein Flugplatz am Gang

Fünf freie Autorinnen – Fanny Femme, Miriam Reese, Renate Gutzmer, Patricia Jones und Ursula Jaensch – lesen über ein Lächeln gegen soziale Kälte, Gedichte über den Verlust der Liebe, Träume die Heilen können, einen Flugplatz am Gang und darüber, dass Deutschland nicht nur im Winter kalt sein kann.

Mit Unterstützung des Freien Deutschen Autorenverbandes e. V.

Donnerstag, 23.01.2014, 19.30 Uhr

Eintritt: 5,- €

Janusz-Korzak-Bibliothek

AUTORENLESUNG mit Berndt Marmulla:

Ein Mord wie im Kino

Authentische Kriminalfälle aus der DDR
 Berndt Marmulla war Kriminaloberberater und leitete das Dezernat X (Schwere Verbrechen und Serientäter). In seinem Buch berichtet er von drei ungewöhnlichen Fällen aus der DDR-Hauptstadt, in denen Frauen eine maßgebliche Rolle spielten, die man ihnen gemeinhin nicht zugetraut hätte.



Buchcover © Verlag

<http://stadtbibliothek-pankow.berlin.de/aktuell/>



Museum Pankow

AUSSTELLUNG bis 27.04.2014

Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Museum Pankow
 Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin, Ausstellungshalle
 Öffnungszeiten: Di - So, 10.00 - 18.00 Uhr (feiertags geschlossen)

Night Flight to Berlin. Eine deutsch-englische Familiengeschichte

Die Ausstellung erzählt von drei Generationen der Familie Less/van der Zyl. Anfang der 1970er Jahre begann Nikki van der Zyl sich ihrer Familiengeschichte anzunähern. Die Ausstellung geht diesen Weg mit, gezeigt wird, was aus denen geworden ist, die in Deutschland geblieben sind und wie sich die Lebenswege der zweiten und dritten Generation gestaltet haben. Die Großeltern besaßen in Berlin-Weißensee ein gut gehendes Geschäft für Herren- und Knabenbekleidung; die Eltern begannen gerade, sich in Berlin ein gemeinsames Leben aufzubauen und die Tochter wurde 1935 in dieser Stadt geboren. Die politische Entwicklung in Deutschland nach 1933 zerstörte die Lebensplanung der Familie und bedrohte ihre Existenz, weil sie Juden waren. Der Schwiegersohn, Rabbiner Werner van der Zyl kann noch rechtzeitig mit seiner Familie Deutschland verlassen und ist nach dem Krieg u. a. Mitbegründer des Leo Baeck College in London.



Plakat zur Ausstellung

Seine Tochter Nikki, die für diese Ausstellung freundlicherweise eine Anzahl von Leihgaben zur Verfügung gestellt hat, ist Schauspielerin, Synchronsprecherin und Journalistin. Sie lieh ihre Stimme einer Anzahl weiblicher Hauptdarstellerinnen u. a. in diversen James Bond Filmen. Heute gehört ihre Leidenschaft der Malerei.

Infos unter +49 30 9 02 95 39 17 oder +49 176/23 43 49 39

AUSSTELLUNG bis 05.01.2014

Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Museum Pankow
 Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin, Hauptgebäude Aufgang B, Aula
 Öffnungszeiten: Di - So, 10.00 - 18.00 Uhr (feiertags geschlossen)

Verraten und Verkauft – Jüdische Unternehmen in Berlin 1933 - 1945

Die Ausstellung wurde durch den Lehrstuhl für Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert der Humboldt Universität gemeinsam mit dem Aktiven Museum e. V. erarbeitet. Sie zeichnet die Ausgrenzungsprozesse und Überlebensstrategien kleinerer und mittlerer Gewerbeunternehmungen in Berlin zwischen 1930 bis 1945 nach, darunter auch Beispiele aus Prenzlauer Berg und Weißensee. Zur Eröffnung im Bezirk Pankow hat das Museum Pankow die Ausstellung um das Beispiel des Familienbetriebes der Glaserei S. Selbiger ergänzt.

Infos unter +49 30 9 02 95 39 17 oder +49 176/23 43 49 39

<http://museumverbund-pankow.berlin.de>



Galerie Parterre

AUSSTELLUNG bis 19.01.2014

Kontainer Berlin Einar Schleef. Zeichnungen

Freitag, 17.01.2014, 20.00 Uhr | Eintritt: 3,- / 1,- €

Nie mehr zurück. Der Theatermacher Einar Schleef FILM | GESPRÄCH

Regie: Heiner Sylvester; Kamera: Wolfgang Lindig; D, 1994, 30 min



Einar Schleef und Heiner Sylvester 1993 in Schleefs Elternhaus in Sangerhausen während der Dreharbeiten zum Film „Nie mehr zurück“ © Akademie der Künste, Berlin, Einar-Schleef-Archiv_8363, Foto: Peter Petersen

Einar Schleef kehrt nach dem Tod seiner Mutter in das nunmehr verlassene Elternhaus in Sangerhausen zurück. Eine Heimkehr und ein Abschied zugleich. Im Anschluss: Einar Schleef liest seine Erzählung HEIMKEHR Mitschnitt einer Veranstaltung im Berliner Ensemble vom 26. Januar 1993; Kamera: Wolfgang Lindig, 60 min

Sonntag, 19.01.2014, 18.00 Uhr | Eintritt frei.

Entweder bin ich irr oder die Welt HÖRSPIEL von Matthias Baxmann nach Tagebuch Sangerhausen (1953–1963) und anderen Texten von Einar Schleef Sprecher: Sylvester Groth und Angelika Domröse

Regie: Ulrich Lampen; Produktion: SWR 2006/Länge 73 Minuten



Standbild aus dem Film: „Der Theatermacher Einar Schleef“, Materialien, Berlin 2012 im Auftrag der Galerie Parterre Berlin © Peter Petersen, Heiner Sylvester

Zur Finissage der Ausstellung Kontainer Berlin. Einar Schleef. Zeichnungen stellen wir Ihnen das eindrucksvolle, 2006 mit dem ARD Online-Award und ARD-Hörspielpreis ausgezeichnete Hörspiel von Matthias Baxmann vor.

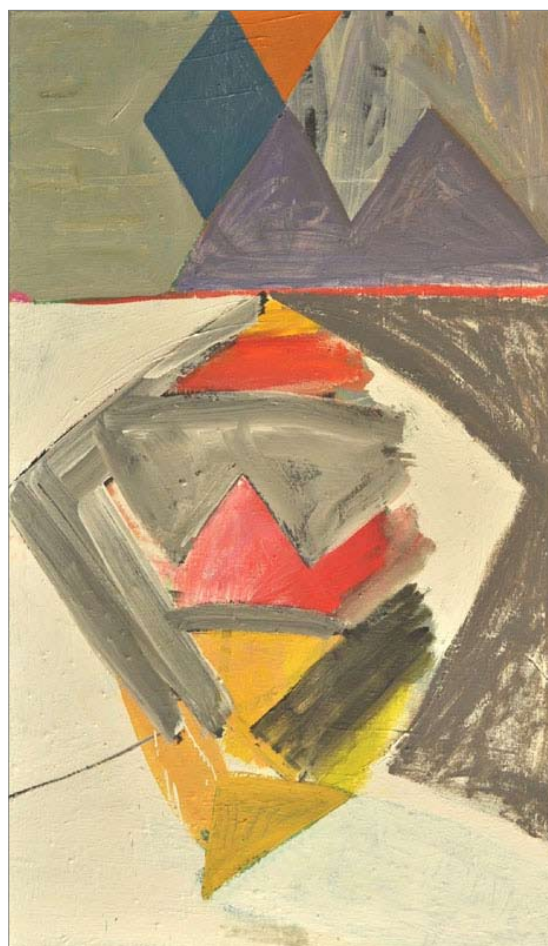
29.01. - 16.03.2014

Mathias Wild VERTIGO der Blicke Fleck

Bilder und Zeichnungen

Eröffnung am Dienstag, 28.01.2014, 20.00 Uhr mit Andreas Schalhorn, Kupferstichkabinett Berlin und Kathleen Krenzlin, Galerie Parterre Berlin

„Eine berechenbare, zum Stil, ja zur Manier verfestigte Malerei ist Wilds Sache nicht. Zwar schafft er mit seiner Art, Malerei und Bild zu denken und zu entwickeln, seinen eigene, unverwechselbare Sprache, doch widersetzt er sich jeglicher Routine. Damit bleiben seine Werke im positiven Sinne sperrig und werden in der Rezeption ob ihrer spielerischen Unberechenbarkeit in besonderem Maße lebendig.“



Mathias Wild, ohne Titel (Figur), 2011, Öl/Lwd., 120 x 70 cm © VG Bild Kunst, Bonn

Der von Wild für die Ausstellung und die begleitende Publikation als Titel und Motto gewählte Begriff Vertigo, also Schwindel, trifft in mehrfachem Sinne zu. Zum einen als Gefühl, das sich bei der vergleichenden Überschau der ausgestellten oder eben in diesem Arbeitsheft der Galerie Parterre zusammengebrachten Werke einstellt, zum anderen im direkten Erlebnis des einzelnen Werkes als komplexer, widersprüchlicher, bisweilen in verschiedene innerbildliche Segmente, Räume und Ebenen aufgespaltete Entität. Wer mit unverzagtem Optimismus meint, er könne sich von einem Bild zum nächsten hangeln, um sich gemäß bestimmter formaler oder inhaltlicher Regelmäßigkeiten, Konstanten oder Leitmotive einen schnellen Reim auf alles machen zu können, wird eines besseren belehrt. Wilds „Bildarbeit“ folgt keinem vorgefertigten Plan, sondern wirft Pläne mit System über den Haufen.“
Dr. Andreas Schalhorn, 2013

Mathias Wild wurde 1946 im schweizerischen Glarus geboren und lebt und arbeitet in Berlin. Seine Werke finden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen darunter beim Basler Kunstcredit, dem Kunsthaus Glarus, der Berlinischen Galerie oder auch dem Kupferstichkabinett Berlin. Seit 1973 hatte er zahlreiche Einzelausstellungen und war an vielen Gruppenausstellungen im In- und Ausland beteiligt.

<http://kunstundkultur-pankow.berlin.de/galerie-parterre>



AUSSTELLUNG bis 26.01.2014

Richterstraße 9 - Hommage an Klaus Hähner-Springmühl



Die Ausstellung „Richterstraße 9 - Hommage an Klaus Hähner-Springmühl“ möchte an den 1950 in Zwickau geborenen Klaus Hähner-Springmühl erinnern und ihn im Zusammenhang mit jenen Künstlern präsentieren, die Hähner-Springmühl in den 1980er und 1990er Jahren nahe und mit ihm in regem Austausch standen. Neben neuen, noch nie gezeigten Arbeiten Hähner-Springmühls präsentieren Thomas Florschuetz, Michael Freudenberg, Carsten Nicolai, Olaf Nicolai, Wolfram Adalbert Scheffler, Joerg Waehner und Karin Wieckhorst Arbeiten, die sich direkt und indirekt auf den Künstler beziehen.

Ein leerstehendes, baupolizeilich gesperrtes Hinterhaus der Richterstraße 9, in der vom Bombenkrieg und dem nachfolgenden sozialistischen Aufbau schwer gezeichneten sächsischen Industriestadt Chemnitz, damals noch Karl-Marx-Stadt, war der Ort, den Hähner-Springmühl für sich entdeckte, um ein ohne Kompromisse gelebtes Leben mit der Kunst zu führen. Klaus Hähner-Springmühl setzte mit seinem Beispiel ein Zeichen für ein nicht werkfixiertes Verhältnis zur Kunst, das neben Carlfriedrich Claus zu den ersten Formen handlungsorientierter Konzeptkunst in der DDR gehört. Die Ausstellung möchte dazu beitragen, dem brisanten, bis heute nahezu unaufgearbeiteten wie unsichtbaren Oeuvre von Klaus Hähner-Springmühl eine Öffentlichkeit zu verschaffen und damit eine Künstlerpersönlichkeit zu würdigen, die eine singuläre Position in der DDR-Kunst verkörpert und diese Position auch nach 1989 nicht aufgab. Die Haltung, die Hähner-Springmühl verkörperte und verteidigte, sprang auf seine jungen Künstlerkollegen über. Diese Impulse sind bis zum heutigen Tag spürbar und die Ergänzung der Ausstellung durch jüngere Positionen mit ihrem Bezug zu Hähner-Springmühl erweitert den Anspruch der Ausstellung: nicht ausschließlich (kunstgeschichtliches) Zeitdokument zu sein, sondern den Bedeutungszusammenhang der Positionen in ihrer Aktualität aufzuzeigen.

Klaus Hähner-Springmühl wurde 1950 in Zwickau geboren. Er schließt seine Maurerlehre mit Abitur ab und betreibt in seiner Freizeit Boxen. Sein anschließendes Ingenieursstudium in Cottbus beendet er jedoch nicht, vielmehr widmet er sich von nun an autodidaktisch seinem künstlerischen Schaffen.

Zunächst in kollektiven Arbeitsformen mit u. a. Freudenberg, Penk, Breschneider, Schulze und Hartzsch fängt Hähner-Springmühl in Cottbus, Dresden, und ab 1972 in Karl-Marx-Stadt, an, sich künstlerisch auszudrücken. Es folgen seine ersten Ausstellungen, die einem Happening gleichen und aufs Äußerste provozieren.

Er wird als Improvisationsmusiker gefeiert, zusammen mit seiner damaligen Frau Gitte und Erich-Wolfgang Hartzsch sowie Frank Raßbach; es folgen viele öffentliche Konzerte und Kunstaktionen. 1982 wird er als Mitglied in den Verband Bildender Künstler aufgenommen und arbeitet von dieser Zeit an freischaffend.

In den 1990ern macht er einige Reisen innerhalb Europas und bleibt 1992 für einen einjährigen Aufenthalt in Japan.

Weitgehendst zurückgezogen und zunehmend teilnahmsloser lebte er von 1994 bis zu seinem Tod im Jahr 2006 in Leipzig.

Diese Ausstellung wird ebenso in der Kunstsammlungen Chemnitz vom 04.05 - 29.06.2014 zu sehen sein. Die Eröffnung findet am 03.05.2014 statt.

Ein Ausstellungsprojekt der Galerie Pankow Berlin in Kooperation mit den Kunstsammlungen Chemnitz, kuratiert von Dr. Eckhart Gillen. Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreises der Galerie Pankow.

Mit Exponaten von:

Thomas Florschuetz, Michael Freudenberg, Carsten Nicolai, Olaf Nicolai, Wolfram Adalbert Scheffler, Joerg Waehner, Karin Wieckhorst

Donnerstag, 09.01.2014, 20.00 Uhr

LESUNG: der hahn im sperrmüll...

... ist der Titel eines Klaus Hähner-Springmühl gewidmeten Gedichtes von Joerg Waehner. Mit dem aus Karl-Marx-Stadt stammenden, jetzt in Berlin lebenden Künstler hat Klaus Hähner-Springmühl zwei Publikationen gestaltet: das Künstlerbuch second hand (1986) und Amerika ist ein U-Boot im Goldfischteich oder ein Genie ist kein Mietwagen (1992). Beide Publikationen werden vorgestellt, ergänzt von Kommentar (Heiner Müller/Klaus Hähner-Springmühl, Berlin 1985) und Kafka ist Fortinbras. Gespräch mit Heiner Müller (Berlin 2011). Lesung und Gespräch mit Joerg Waehner und Robert Mießner.

Donnerstag, 16.01.2014, 20.00 Uhr

FILMABEND: Erich-Wolfgang Hartzsch: „Menschen dieser Stadt“

digitalisierter Super-8-Film, Laufzeit 26:40 min, 1989
Der Experimentalfilm „Menschen dieser Stadt“ setzt dem Atelierhaus auf der Richterstraße 9 ein Denkmal. Hartzsch dreht zunächst in der Umgebung des kurz danach abgerissenen Gebäudes, begibt er sich danach noch einmal in die Atelierräume, filmt sich und den Künstlerfreund mit dem Selbstaustöser. Es handelt sich um eine der ganz wenigen Filmaufnahmen überhaupt, die von Klaus Hähner-Springmühl existieren. Filmpräsentation und Gespräch mit Erich Wolfgang Hartzsch und Dr. Claus Löser.

Donnerstag, 23.01.2014, 20.00 Uhr

FINISSAGE: Erstpräsentation des Dokumentarfilms: „Richterstraße 9“

Konzept, Realisierung und Präsentation: Enkidu rankX
Filmpräsentation und Gespräch mit Dr. Eckhart Gillen und Enkidu rankX

<http://kunstundkultur-pankow.berlin.de/galerie-pankow>



Wabe

Freitag, 10.01.2014, 20.00 Uhr | Eintritt: 5,- €

Neujahrstrommeln - ACTIONSAMBA MEETS BERLIN STYLE



© Frieddrums

„Wenn's Percussion mit Berliner Schnauze jibt, dann kommt se von frieddrrums.“ Seit dem Jahr 2000 widmet sich frieddrrums der percussiven Umsetzung quirliger guter Laune. Eine Schulprojektwoche am Erich-Fried-Gymnasium mit einem Samba-Percussion-Workshop war die Geburtsstunde von frieddrrums. 2004 reisten sie unter dem Motto „Back to the Roots“ nach Ghana, um die Ursprünge der Trommelmusik zu studieren. Frieddrums sind keine Sambaband im herkömmlichen Sinne, sondern eine junge, energetische, 17 Mann/Frau starke Gruppe. Die Musik lässt sich beschreiben als Berlin-Samba, ein Mix aus „klassischen Samba-Rhythmen mit afrikanischen Einflüssen auf die die Berliner Moderne trifft. Sie experimentieren frei nach ihrer „Fassung“ und arbeiten gerne mit Elementen aus den Bereichen Swing, Funk, HipHop, Drum & Bass und Dubstep. Mit skurrilen Showeinlagen – Bodypercussion, Remakes bekannter Songs und Schrottinstrumenten – begeistern sie ihr Publikum verschiedenster Mentalität und Altersklassen.

special guest: Das Friedel, ein Beatboxer mit Loopmaschine

Sonnabend, 11.01.2014, 21.00 Uhr | Eintritt: 20,- / 15,- €
19. traditioneller WABE-Neujahrblues

Mit der **JONATHAN BLUES BAND** und ihren musikalischen Gästen:



Jonathan Blues Band & Gäste © Mark von Wardenburg

Mike Kilian (git, Rockhaus)
Gerhard „Hugo“ Laartz (keyboard, Modern-Soul-Band),
Bernd „Kuhle“ Kühnert (git, Monokel),
D. Mercedes Wendler (sax, Modern-Soul-Band), Bernd Kleinow (harp) u. a.
Extra für dieses Konzert wird, wie jedes Jahr, ein spezielles Programm vorbereitet. Es sind wieder „Leckerbissen“ für alle Fans und Freunde der Rockblues- und Soulmusik dabei.

Mittwoch, 18.01.2014, 21.00 Uhr | Eintritt: 10,- €

WINTER SPECIAL mit dem SkaZka-ORCHESTRA

„Eine ganz besondere Atmosphäre hat dieses Konzert, familiär, fast schon

intim, die Band scheint sich im Publikum aufzulösen. Die besondere Bauweise und das Flair des WABE Konzertsaals ist für Berlin einzigartig. In wunderschönes Licht eingehüllt, zaubert SkaZka ein unvergessliches Spektakel hervor und bringt traditionell einige neue Liederpremieren auf die Bühne. SkaZka-Orchestra ist Brandungstänzen in Rettungsweste, ist lachende Gesichter in tosenden Wellen russischer Offbeats, Kreuzseen im Sturm der Bläser, volle Nacht voraus, im Seegang verschütteter Wodka, kein Land in Sicht und niemand dabei, den das kümmert. SkaZka ist Tanzen bis es hell wird. Seetüchtigkeit vorausgesetzt.“ (Presstext: SkaZka)



skazka orchestra © Steinbart

<http://kunstundkultur-pankow.berlin.de/wabe>



Musikschule Béla Bartók



Plakatenwurf zur Veranstaltung

Sonntag, 19.01.2014, 16.00 Uhr
Eintritt frei.

Tanzhalle, Senefelderstraße 6

Napoleon und die Zirkus-Maus

Ein musikalisches Geschichtenspiel mit Tasten-Löwen und Streich-Artisten von Manfred Schmitz
Es spielen und sprechen Schülerinnen und Schüler der Fachabteilungen Klavier und Streichinstrumente.

Montag, 20.01.2014, 19.30 Uhr | Eintritt: 9,- / 6,- / 3,- €

Rathaus Pankow, Breite Straße 24a - 26

65. Konzert: Sinfonische Kammermusik



© Pressefotos: Friedemann Ludwig | Judith Ingolfson | Vladimir Stoupel

Mit Werken von Alberic Magnard und Dmitri Schostakowitsch

Judith Ingolfson - Violine

Friedemann Ludwig - Violoncello

Vladimir Stoupel - Klavier

Veranstalter: Bezirksamt Pankow von Berlin und Beirat Rathauskonzerte

Schirmherrschaft: Matthias Köhne, Bezirksbürgermeister

Sponsoren: terraplan, econcept | Kartenvorverkauf: Theaterkasse Pankow

im Rathauscenter, +49 30 04 86 20 56

Kontakt, Kartenvorbestellung: +49 30 44 65 18 70 | +49 30 4 98 52 50

Mittwoch, 22.01.2014, 19.00 Uhr

Rathaus Pankow, Breite Straße 24a - 26

Jugend musiziert

Schülerinnen und Schüler der Fachgruppen stellen sich jeweils vor.

<http://musikschule-pankow.berlin.de>



PREMIERE: Freitag, 10.01.2014, 20.00 Uhr | Eintritt: 12,- / 8,- €

WINTERREISE

Szenische Version des Liederzyklus von Franz Schubert
Konzept: Manuel Rivera | Mit: Tomas Bächli, Manuel Rivera



© Produktion

Die Bühne wird abgeräumt. Das Konzert findet nicht statt. Oder doch? Die Winterreise ist zugleich Einsturz und Ausbruch: Jemand will sich verkriechen und schreit im nächsten Moment sein Elend heraus. Sie ist zugleich tiefste Depression und höchste Exhibition: Jemand fängt da an zu singen, wo er eigentlich gar keine Sprache mehr haben dürfte. Beides passt nicht zusammen.

Vielleicht aber kann es sich ereignen in einem ‚Raum dazwischen‘, wo man noch einmal nach der Musik wühlt, zwischen Kisten und Gerümpel, wie nach einem alten Foto oder Brief. Nach ihr greift wie nach einem Anker oder einem Strick. Wo man peinlich wird und verbindlich. Wo man anfängt zu singen, obwohl man vor sich hinbrütet. Die Lieder selbst werden zur Szene, welche die Begegnung ermöglicht. Dazwischen droht immer wieder Stille. Bis man es schließlich ‚packt‘ und - weitergeht...

„Das Lied führt uns in die Heimat, die wir nie betreten haben.“

(George Steiner)

Weitere Vorstellungen: 11./12./23./24./25./26.01.2014, jeweils 20.00 Uhr

Sonnabend, 18.01.2014, 20.00 Uhr | Eintritt: 12,- / 8,- €

ff-enterprise. fiktion & forschung präsentiert:

hardt-attacks **SCHLACHTHOF 5**

nach dem Roman von Kurt Vonnegut

Es spielen: Claudia Wiedemer und Monika Wiedemer
Regie: Wenke Hardt | Ausstattung: Alexander Schulz
Dramaturgie: Daniela Holtz | Choreografie: Eli Ho
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Barbara Gestaltmayr
Regieassistent: Franziska Angermann

Billy Pilgrim hat sich von der Zeit losgelöst. Nach einer Nahtoderfahrung im 2. Weltkrieg wird sein Leben ein unkontrollierbares Kopfkino, bei dem der Film vorwärts und rückwärts läuft. Billy wird kreuz und quer durch die Kapitel seines Lebens katapultiert. Vom Mittagessen im Lionsclub, in die Dresdner Bombennacht, die er als amerikanischer Kriegsgefangener im Keller eines Schlachthofes überlebt, zum Planeten Tralfamadore, dessen Bewohner ihn entführt haben, um ihm das Sehen in der Vierten Dimension beizubringen.

Kurt Vonnegut, der selbst als amerikanischer Kriegsgefangener das Bombardement von Dresden überlebte, hat mit der literarischen Verarbeitung seines eigenen Kriegstraumas einen großen Antikriegsroman geschaffen.

Weitere Vorstellung: 19.01.2014, 20.00 Uhr

<http://kunstundkultur-pankow.berlin.de/theater>



PREMIEREN im Rahmen des Festivals

Starke Frauen – finnisches Theater zu Gast in Berlin

Sonntag, 12.11.2014, 20.30 Uhr | Eintritt: 12,- / 8,- €

TEIL 5: GEDENKFEIER – Clown-Solo für Erwachsene - (in dt. Sprache)

Der Clown hört eine Kasette „Feiern zu Hause 1-5“. „Feiern zu Hause ist ein 5-teiliges Programm, das eine Einführung in die Traditionen und Bräuche bei Familienfeiern und in die Vorbereitung der Feste beinhaltet. Ziel ist es allen Beteiligten Tipps über Feiern zu Hause zu geben; sowohl den Organisatoren, jenen, die gefeiert werden als auch den Gästen.“ Teil 5: Gedenkfeier ist so wie eine Familienfeier ist: zum Lachen oder zum Weinen. Oder Beides. Das Clown Solo von Laura Rämä ist ein Stück über Rituale, Regeln und über das Gesehen-werden-wollen.

Dauer der Vorstellung: 40 Min.

Montag, 13.01.2014, 20.00 Uhr | Eintritt: 12,- / 8,- €

Maulwurfs Arbeit an den Barrikaden - (in finn. und dt. Sprache)

Tanjalotta Räikkä: ein Solostück zu ihrem 30-jährigen Künstlerjubiläum
Es geht unter anderem um das Schauspielersein. Was bedeutet das, wohin damit und warum? Tanjalotta Räikkä mit ihren 30 Jahren Erfahrung auf der Bühne kennt sich aus. Die Vorstellung ist tiefgründig und ernst, aber komisch, voller Sehnsucht und Wehmut, ein liebevoller Ruf nach Sinn in der sinnlosen Welt. Mitunter zeigt sie mit Texten von Rilke und Kertesz die Stille der Vernunft im Rauschen der Verrücktheit. Das Stück feierte Premiere in Theater Telakka in Tampere 2012, wurde zu Theaterfestivals eingeladen und in zahlreichen Theatern in Finnland gespielt.

Idee/Dramaturgie/Bühne: Tanjalotta Räikkä, Nadja Räikkä, Tommi Silvennoinen
in verschiedenen Rollen: Tanjalotta Räikkä | Regie: Tommi Silvennoinen

Mittwoch, 22.01.2014, 20.00 Uhr | Eintritt: 12,- / 8,- €

WIDERSTAND (VASTARINTA) - in finn. Sprache mit dt. Übertiteln -

Schauspiel von Marquerite Duras - Inszenierung Mikko Roiha



Flyer © Produktion

Das Stück beruht auf drei tagebuchartig geschriebenen Novellen über das Warten, die Ungewissheit und die Zerstörung nach dem zweiten Weltkrieg. Die Autorin, gehörte der Widerstandsbewegung gegen die Nazis in Paris an. Auf der Bühne werden drei Frauen unterschiedlichen Alters zu sehen sein, die alle ein und dieselbe Person darstellen, die Duras selbst. Das Leben und die Entscheidungen der Frauen werden vom Bewältigen des alltäglichen Chaos bestimmt, der Idealismus, den sie verkörpern, ist jedoch stärker als die äußeren Umstände. Zu dem persönlichen Mut und Leid der Frauen, zeichnet das Stück ein Bild von einem besetzten Staat, weckt die Vorstellung einer durch die Angst und die daraus erwachsenden Aggressionen, zu zerbrechen drohenden europäischen Zivilisation. Die immer brutaler werdende Gewaltmaschinerie, stellt die in Duras' Text alldurchdringende Menschlichkeit auf die Probe.

Mit: Tanjalotta Räikkä, Laura Rämä, Anna-Leena Sipilä | Regie: Mikko Roiha
Koproduktion von: Theater Jurkka, Joensuu Stadttheater/, Vapaa Teatteri und BrotfabrikBühne Berlin

Weitere Vorstellung: 23.01.2014, 20.00 Uhr

<http://www.brotfabrik-berlin.de>



Volkshochschule Pankow

VHS-Frühjahrssemester beginnt im Januar - jetzt Plätze sichern!

Am Montag, dem 20. Januar 2014, startet die Volkshochschule Pankow ins Frühjahrssemester. Schon bis Ende des Monats beginnen 288 neue Kurse in allen Programmbereichen - von Aktzeichnen und Business Englisch über Finanzbuchführung, Spanisch und Tanz bis Word, Yoga und Zumba. Insgesamt lädt die VHS bis Sommer 2014 zu über 1100 Kursen und Veranstaltungen ein. Das vollständige Programm finden Sie im Internet sowie im Programmheft, das in den großen Lehrstätten der VHS in Pankow (Schulstr. 29), Prenzlauer Berg (Prenzlauer Allee 227) und Weißensee (Bizetstr. 27/41) zur Mitnahme bereit liegt.



© VHS Pankow

Die Kursanmeldung ist online und schriftlich jederzeit sowie persönlich in den VHS-Kassen (geöffnet wieder ab 14.01.2014) möglich.

Informationen und Online-Anmeldung: www.vhspankow.de
Service-Telefon: (030) 90295-1700 | post@vhspankow.de



Bezirksamt Pankow von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur

Amtsleiter: Holger Dernbach
Danziger Straße 101, 10405 Berlin
Tel.: (030) 9 02 95 38 06 | Fax: (030) 9 02 95 38 49

<http://amt fuer kultur und bildung - pankow . berlin . de>

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit
und werden Sie auch 2014 wie gewohnt umfassend informieren.
Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute
für 2014 wünscht Ihnen das

Amt für Weiterbildung und Kultur



© Andreas Sabisch